

Werksaufbau und in der Gestaltung des Zifferblatts starke Ähnlichkeiten mit zeitgenössischen englischen Spindeltaschenuhren auf. Meist findet sich die Signatur Henners auf dem Zifferblatt und auf der reich verzierten Rückplatine. Der Kloben zur Abdeckung und zum Schutz des Unruhreifs ist mit Rankenwerk und einer Maske ausgesägt, graviert und vergoldet. Georg Joseph Rumpelsberger (1730–1801), Johann Baptist Eyrich (1768–1813), Caspar Bollermann (1773–1839) sind weitere Würzburger Hofuhrmacher, die in der Ausstellung vertreten sind.

Eine Fülle an Taschenuhren hat sich aus dem 19. Jahrhundert erhalten, als dieses Accessoire für breite Käuferschichten erschwinglich wurde. Möglich wurde dies durch eine perfektionierte Massenherstellung von Rohwerken und ganzen Taschenuhren in Frankreich und der Schweiz, die auch von fränkischen Uhrmachern bezogen und weiterverkauft wurden. In der Ausstellung kann man u. a. Taschenuhren von Uhrmachern aus Ansbach, Aschaffenburg, Bamberg, Bayreuth, Coburg, Erlangen, Fürth, Giebelstadt, Kitzingen, Marktbreit (mehrere von August Hochstetter, 1811–89), Nürnberg, Rothenburg und Wiesentheid sehen. Wie sehr man versuchte, auch in Franken an dem Geschäft mit den beliebten französischen Uhren teilzuhaben, beweist das Gehäuse einer Taschenuhr von Johann Michael Kleemann aus Fürth. Im Inneren ist zwar „A BARIS“ als Herkunft eingestempelt, allerdings verrät sich der fränkische Hersteller durch die Verwendung von weichem B statt hartem P.

Als Leihgabe des Deutschen Uhrenmuseums Furtwangen und einiger engagierter Privatsammler sind alte Werkzeuge, ein Arbeitstisch sowie verschiedene Gangmodelle zu bestaunen. Sie geben einen Eindruck vom Arbeitsplatz eines Uhrmachers in vergangenen Zeiten. Die Gangmodelle und einige explodierte Werke bieten Studienmöglichkeiten für Technikspezialisten und solche, die es werden wollen.

Mainfränkischen Museum, Festung Marienberg, 23. 10. 2002 - 23. 3. 2003, täglich außer Montag 10–16 Uhr; Katalog: 323 Seiten, 292, Abbildungen, 16 Farbtafeln, EUR 16.–

## Bethlehem

Wer  
ein Leben lang  
auf dem Weg ist  
nach Herberge und Heimat,  
wer  
ein Bruder der Not ist  
und wem  
ein schmalbrüstiger Freund  
bisweilen das Brot reicht  
und einen Mantel,  
wer morgens  
auf ein gutes Wort lauert  
und des Mittags,  
des Abends,  
und wem  
die Nacht  
Barmherzigkeit schenkt  
und  
eine Mütze Schlaf,  
dem liegt  
Bethlehem  
nur  
zwei Kilometer  
seitab.

Karl Hochmuth †